

und Thatsachen. Wer je Einsicht in dieses Treiben gewonnen hat, wird es gern bestätigen.

Die Nothwendigkeit, dem abzuhelfen, liegt auf der Hand und ein jedes Unternehmen, welches den Kampf gegen solches Kolportageunwesen aufnimmt, ist werth, daß es von den Geistlichen und dem Lehrerstande anerkannt und unterstützt werde. Mit großer Freude haben wir daher ein buchhändlerisches Unternehmen begrüßt, welches zu diesem Zwecke bestimmt und im hohen Grade geeignet ist. Der Verlagsbuchhändler E. Kempe in Leipzig, bereits rühmlichst bekannt durch seinen untadelhaften Volksschriftenverlag und seine Herausgabe der „Erzählungen des deutschen Hausfreundes“, giebt unter dem Titel „**Saatförner**“ ein Blatt heraus, mit dem er den Kampf aufnimmt. Mit der Herausgabe verfolgt derselbe zugleich eine Idee, die unser ganzes Interesse wach gerufen hat. Diese Idee fußt auf der Theilnahme der Geistlichen und Lehrer und auf der Stellung derselben als Vertreter der geistigen Interessen des Volks. — Davon ausgehend, daß das Volk, wie die Erfahrung es überall zeigt, viel liest und viel Bücher kauft, daß es aber nur das kauft, was ihm ins Haus gebracht wird (was von Buchhandlungen nicht geschieht und nicht geschehen kann); daß die Kolportagehandlungen dies Mittel, wenn auch nur mit schlüpfrigen Schriften, anwenden und daß das Volk an Lieferungswerke gewöhnt ist, hat E. Kempe neben seinen Volksbüchern das genannte illustrierte, populäre Unterhaltungsblatt herausgegeben, welches durchaus den Bedürfnissen des Volks angepaßt ist und dem eine erhebliche Anzahl hervorragender Schulmänner ihre schriftstellerische Theilnahme bereits bethätigt resp. zugesagt haben.

Es liegen uns die ersten 10 Nrn. vor und wir müssen gestehen, daß ein jeder Artikel passend gewählt ist. Wir wollen nur Einiges herausgreifen. Wir finden eine volkstümliche Erzählung: „Ein Schatz des Arbeiters“, eine vorzügliche Bearbeitung von Jung-Stilling's Leben, „Geschichten, Schnurren und Schnaken“ von Friedrich Seidel, volkstümliche Erzählungen von dem allbekanntesten Volksschriftsteller Th. Biedewald, Verf. von „Scherz und Ernst“, „Historien aus Oberhessen“ u.; „Briefe aus Japan“ von Karl Cassan; Abhandlungen über „das Licht“, „Streifzüge auf dem Gebiete der Erdkunde“, Volkslieder, Fabeln von Lessing, Gellert, Auszüge aus Goethe, Schiller, Lessing, Logau und Anderen. Wahrlich ein mannichfaltiges, belehrendes und interessantes Material zur Bildung des Volks. — Die Ausstattung ist eine musterhafte, das Papier fast von derselben Güte wie das des Daheim, der Druck vorzüglich, die Illustrationen gut und anregend. Und der Preis — es ist kaum glaublich — im Vergleich mit der kostspieligen Ausstattung, ein ganz geringer, für jede Nr. nur — 10 Pf. Wir müssen gestehen, es ist ein Unternehmen, welches Noth thut und die größte Wirkung im Gefolge haben muß, da es dem Volke eine Lektüre bietet, wie sie noch nicht existirt, zu einem enorm billigen Preise; es ist ein Blatt, welches neben Unterhaltung auch Belehrung der mannichfaltigsten Art und Erziehung in sich aufnimmt. — Die Namen der Mitarbeiter — wir könnten den Genannten noch manche Bekannte hinzufügen — sichern den gediegenen Fortgang. Das Blatt ist somit wohl geeignet, die Kolportageschriften vollständig zu verdrängen, wenn Gelegenheit gegeben wird, dem Volke nahe zu treten.

Die mit dem Blatte verbundene Idee, welche allein das große Wagniß der Herausgabe in so glänzender Ausstattung entschuldigen kann, entwehmen wir einem Circular, das uns zugestellt ist. Der Vorschlag des Verlegers und zugleich Herausgebers geht dahin, daß in jedem Kirchspiel entweder der Lehrer oder eine geeignete Person der Gemeinde Abonnenten auf die „**Saatförner**“ gewinnt. Die Verlagshandlung gewährt dafür 30%, von je 10 Pf. 3 Pf., und trägt allein alle Kosten für Porto und Spesen. Wie wäre es nun, wenn der Ueberschuß von 30% benutzt würde, in jeder Gemeinde eine Volks-

bibliothek zu schaffen? — Wir dächten, dadurch würde das Werk erst recht gekrönt. Wir denken uns dies so: Jeder Lehrer sammelt in seinem Orte Abonnenten auf die „**Saatförner**“, mit dem Hinweis, daß von je 10 Pf. 3 Pf. für Schaffung resp. Erweiterung der Volksbibliothek verwendet werden sollen. 10 Abonnenten würden jährlich der Volksbibliothek 26 Bücher à 60 Pf., 20 Abonnenten jährlich 52 Bücher, also eine ganze Bibliothek zuwenden. So haben die lebenden Geschlechter wie kommende Generationen noch weiteren Nutzen und Gewinn. Wer wollte nicht gern eine solche Anstalt ins Leben rufen? — So würden die „**Saatförner**“ doppelte Bedeutung haben: Bekämpfung der Schundliteratur und Gründung von unzähligen Volksbibliotheken.

In dem uns vorliegenden Circular bittet Herr Kempe um freundliche Unterstützung der Herren Geistlichen und Lehrer und wahrlich das Blatt verdient die größte Theilnahme. — Mancher mag voreingenommen sein, mancher mag die Reellität des Unternehmens in Zweifel ziehen oder an der Neuheit der Bitte Anstoß nehmen; da bitten wir selbst aber dringend, diese Aufforderung freundlichst berücksichtigen zu wollen und fordern alle unsere Leser auf, dem Unternehmen so volle Theilnahme zu schenken, wie wir selbst und schon unaufgefordert auf einer Postkarte an E. Kempe in Leipzig, Brüderstraße 13, die Bereitwilligkeit zu erklären. — Wir ersuchen ferner alle Schul- und Lehrerzeitungen, diese Aufforderung als zu einem wahrhaft nothwendigen und patriotischen Unternehmen, freundlichst zum Abdruck bringen zu wollen und so die Kenntniß möglichst in ganz Deutschland zu verbreiten. Es ist ein Appell an alle Lehrer Deutschlands, an dem Kampfe gegen das sittenverderbende Kolportageunwesen Theil zu nehmen und wir dürfen wohl hoffen, daß der Erfolg von ungemeiner Bedeutung sein wird.

Offene Schul- und Lehrerstellen.

Die Schulstelle der k. S. Beamten-Gemeinde zu Boitersreuth (Stationsort an der Reichenbach-Eger Bahn, zwischen Brambach und Franzensbad.) Kollator: das k. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt 1200 M. bei freier Wohnung und Garten. Gesuche sind bis zum 10/1. an den k. Bezirksschulinspektor Bannack in Delsnitz einzureichen. — 2 neugegründete ständige Stellen an der Schule zu Plagwitz. Gehalt 1200 M. inkl. 200 M. Logisentschädigung. Hierzu treten von 4 zu 4 J. Zulagen von 150 M. bis zum Maximalgehalte von 2400 M. Kollator: der Gemeinderath daselbst, an welchen Gesuche bis zum 15/1. einzureichen sind. — Die ständige Lehrerstelle zu Kändler, Rittergutsantheil. Kollator: das k. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1050 M. Gehalt, 72 M. für den Fortbildungsschulunterricht, 90 M. für Heizung der Schulstube und freie Wohnung mit Gartengenuss. Gesuche sind bis zum 15/1. an den k. Bezirksschulinspektor Schulrath Saupe in Chemnitz einzureichen. — Die 2. ständige Lehrerstelle zu Hornerdors bei Thum, Einkommen 1044 M. inkl. 144 M. Ueberstundenhonorar, freie Wohnung mit Garten und reichlich bemessenes Brennmaterial zur Heizung der Schulstube; 2. die Nebenschulstelle zu Auerbach bei Thum, Einkommen 1166 M. inkl. 266 M. Ueberstundenhonorar und freie Amtswohnung mit Garten. Gesuche um vorbenannte, unter Kollatur des k. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts stehende Stellen sind bis zum 20/1. an den k. Bezirksschulinspektor Schulrath Saupe in Chemnitz einzureichen. — Die neugegründete 2. ständige Lehrerstelle zu Abtei-Oberlungwitz. Kollator: das k. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 900 M. Fixum, außerdem freie Wohnung im Schulhause und Holzgeld. Gesuche sind bis zum 11/1. an den k. Bezirksschulinspektor F. W. Gruhl in Glauchau einzureichen. — Die 5. Lehrerstelle zu Radeburg. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1200 M. vom Schuldienste und 120 M. Wohnungsentchädigung sowie besondere Vergütung für den Fortbildungsschulunterricht. Gesuche sind bis zum 8/1. an den k. Bezirksschulinspektor Wigand in Großenhain einzureichen.